

**Prezugspreis:**

Durch Träger monatlich RM. 1,40  
 einschließlich 20 Pf. Zustelgebühren,  
 durch die Post RM. 1,70 (einschließlich  
 20 Pf. Postgebühren). Preis der Einzelnummer 10 Pf.  
 Die Zeitung liefert kostenlos an  
 alle Adressen auf Verlangen der  
 Abonnenten. — Geschäftsstelle für  
 beide Teile in Neuenburg (Württ.)  
 Fernschreib-Anschluß Nr. 404

Verantwortliche Schriftleiter: Erwin  
 Klinger, Neuenburg; Fritz Müller,  
 Heilbronn

# Der Enztäler

**Anzeigenpreis:**

Die viertägige Illustrierte-Zeitung  
 1. Aufl., 4. Jahrgang, 1. Heft, enthält  
 12 Seiten, 5.50 Pf., 12. Heft, 12. Aufl.,  
 12. Heft, 12. Aufl., 12. Heft, 12. Aufl.,  
 8. Aufl., 12. Aufl., 12. Aufl., 12. Aufl.,  
 für die Hälfte des üblichen Preises.  
 Im Übrigen gelten die vom  
 Verleger für den Druck und den  
 Vertrieb der Zeitung festgesetzten  
 Preise für die Werbung. Die Zeitung er-  
 scheint Mo., Di., Mi., Do., Fr., Sa.  
 Verlag und Redaktionsamt: E. Klinger  
 für Neuenburg, Ost. Fr. Klinger  
 Neuenburg (Württ.)

Parteiamtliche  
 nationalsoz. Tageszeitung

Wildbacher NS-Presse  
 Birkenfelder, Calmbacher und  
 Herrenalber Tagblatt

Amtsblatt für  
 das Oberamt Neuenburg

Nr. 188

Montag den 12. August 1935

93. Jahrgang

## Großer Frontsoldatentag in Tübingen

Treffen der Frontsoldaten und Kriegssopfer — Bedeutende Rede von Reichsstatthalter Murr

Tübingen, 11. August.

Treffen der Frontsoldaten und Kriegssopfer in Tübingen! Zum dritten Male versammelten sich die schwäbischen Angehörigen der nationalsozialistischen Kriegssopferverbände diesmal in der alten Universitätsstadt, die auch zwei Tage lang völlig im Zeichen des Ehrentreffens der Frontsoldaten stand. Das Gesicht der Stadt, das sonst durch die vielen Studierenden bestimmt wird, hatte sich dieses Mal völlig verändert. Überall sah man Männer, die am Stolz durch die flaggengehmachten Strohen gingen, Männer, denen gar ein Arm oder ein Bein fehlte, Männer, die der Krieg so schwer mit seinen fährlichen Waffen geschlagen hat, daß sie nur noch in Rollwagen oder Automobilen befördert werden können.

des Hauptmanns, der die Ehrenkompanie führt, präsentieren Soldaten und Arbeitsdienstmänner die Gewehre und Spaten, und dann erscheint der Reichsstatthalter Murr, der zusammen mit dem Reichskriegssopferführer Oberlindober, gefolgt von zahlreichen Reichsamtleitern und Gauamtleitern, unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front abfährt.

Mädchen des BDM bringen Blumensträuße und übergeben sie dem Reichsstatthalter und dem Reichskriegssopferführer, die zu den Schwerbeschädigten gehen, deren Rollwagen vorn vor der Tribüne stehen; sie begrüßen sie mit herzlichen Worten und Handdrück und geben ihnen die Blumen.

Gauamtleiter Standartenführer Greß eröffnete dann die Kundgebung und gedachte der Opfer des großen Krieges. Dann begrüßte er die kreisbeschädigten Kameraden

und die zahlreichen Ehrengäste, unter ihnen steht man neben dem Reichsstatthalter Vertreter der Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden, Oberstleutnant Rickbold als Vertreter des Standortes Tübingen, General der Landespolizei Schmidt-Vogau, Ministerialrat Dill als Vertreter des Innenministeriums, SS-Gruppenführer Prähmann, SA-Sturmhauptführer Flic als Vertreter des Gruppenführers Ludin, den Kreisleiter von Tübingen, Va. Baumert, Oberbürgermeister Scheef und Rektor Focke. Ministerpräsident Mergenthaler war verhindert und hatte eine Begrüßungsgramm geschickt.

Der Oberbürgermeister entbot namens der Stadt Tübingen Grüße an die Kriegssopfer und sagte, daß die Stadt Tübingen stolz sei, die Kriegsschädigten in ihren Mauern be-

mutig sind, an unser großes Werk glauben und nicht kapitulieren, werden wir auch weiterhin den Segen der Vorsehung haben. Dafür aber, daß diese Tugenden gewahrt bleiben, ist mit der alten Garde die junge Garde Gewähr! Wenn diejenigen, die Deutschland in 15 Jahren ruiniert haben, heute im Hinblick auf die nationalsozialistischen Aufbauleistungen glauben, wieder Morgenluft zu wittern, dann antworte er ihnen: „Das könnte Ihnen so passen, jetzt, wo es wieder etwas zu verwirklichen gibt.“

Der Führer rief die schweren Prüfungen der Bewegung in den letzten 15 Jahren wieder ins Gedächtnis zurück: „Und wenn und auch in Zukunft das Schicksal wieder prüfen will, so sollen uns solche Hammerschläge der Vorsehung nur erst recht hart und fest machen! „Und auch das haben uns die Jahre seit 1918 gelehrt: Wehe dem Volk, das nicht bereit ist, seine Freiheit und seine Unabhängigkeit in seinen eigenen Schutz und Schirm zu nehmen! Niemand wird beweisen wollen, daß Deutschland seit 2 1/2 Jahren eine andere Stellung in der Welt einnimmt als vorher.“

Diese zweitägige Kundgebung des Gauoberrhein-Hohenloher des NSDAP, die bei herrlichem Wetter stattfand, hatte einen sehr ersten Charakter. Hier hatten sich diezeitigen Schwaben versammelt, die 4 Jahre lang ihr Leben eingelebt hatten und die viele Tausende ihrer Kameraden draußen lassen mußten auf den Schlachtfeldern der Ehre, und denen heute der Dank eines Volkes gebührt, dessen grauenvoll Opferreich und blutiges Mägen seinen Sinn erhielt, das heute weiß, warum dies alles notwendig war, an dessen Jugend selbst die Zeiten des Kampfes nicht spurlos vorübergegangen sind, und das trotzdem bereit sein wird, wieder seine Söhne einzusetzen, wenn es um das Leben der Nation geht, und das zu sein, was es damals war: ein eisernes Volk von Soldaten.

## Der Führer in Rosenheim

„Der Kampf wird aufgenommen, wenn er von den Segnern des Nationalsozialismus gewünscht wird“

Rosenheim, 11. August.

Die oberbayerische Stadt Rosenheim hatte am Sonntag anlässlich des 15jährigen Bestehens der Ortsgruppe Rosenheim der NSDAP, der zweitältesten Ortsgruppe der Partei im Reich überhaupt, einen großen Tag, der schon am Samstag durch eine Reihe von Veranstaltungen eingeleitet worden war.

Nachmittags 3 1/2 Uhr versammelten sich die Politischen Leiter in dem prächtig geschmückten Rosenheimer Hofbräuhaus. Zur größten Freude und Ueberraschung wurde alsbald bekannt, daß sich der Führer nicht nehmen lassen werde, selbst an der Jubiläumsteilzunehmen. Gegen 4 Uhr traf der Führer an der Stätte ein, an der er selbst in den schwersten Kampfjahren der Bewegung wiederholt gesprochen und seinen Glauben an den Sieg der Bewegung Ausdruck gegeben hatte. Mit rauschendem Jubel wurde der Führer, in dessen Begleitung sich Obergruppenführer Bräuner und Reichspressesekretär Dr. Dietrich sowie der Gauleiter des Traditionsreiches München-Oberbayern befanden, begrüßt, während die Musik den Badenweiler Marsch spielte.

Der Führer begrüßte mit Handschlag persönlich jeden einzelnen der alten Rosenheimer Kämpfer. Nach einer kurzen Begrüßungssprache des Kreisleiters Helkel umriß in einer Festansprache Gauleiter Staatsminister Adolf Wagner den Kampf der Bewegung in der Vergangenheit und gab die Kampfziele der Gegenwart bekannt, wobei er sich namentlich gegen den politischen Katholizismus wandte und ferner zur Judenfrage betonte, daß die Bewegung es nicht nötig habe, diese Frage etwa mit Brachtalgevalt zu lösen. Seine Rede klang aus in ein hinreißendes Gelächter zum Führer. Die beiden Nationalsozialisten gaben der Begeisterung der Versammlung Ausdruck, und mit einer stürmischen Guldigung der Kundgebungsteilnehmer für den geliebten Führer schloß dieser Teil der Veranstaltungen.

Inzwischen hatten sich in den Straßen und vor allem am Max-Joseph-Platz, wo nicht nur alle Fenster, sondern auch die Dächer der Häuser beleuchtet waren, viele Tausende in Erwartung des Führers angelammelt. Nach wenigen Minuten veränderten brandende Heulrufe dessen Ankunft. Als der Führer auf der Tribüne sichtbar wurde, ging eine Welle des Jubels über den festlichen Platz hinweg. Sofort ergriß der Führer in einer längeren Rede das Wort, in der er immer wieder von der stürmischen Zustimmung der Massen unterbrochen wurde.

Der Führer spricht

Er rief zunächst die Erinnerung wach an die Zeit, da er vor 15 Jahren zum ersten Male in dieser Stadt sprach. 15 Jahre, die heute deutsche Geschichte geworden sind, im höchsten und deutlichsten Sinne des Wortes, erfüllt von einem Kampf, wie er wunderbarer um das Herz und die Seele des deutschen Volkes noch nie geführt worden ist.

Das Schicksal dieser Ortsgruppe müsse für uns alle eine Lehre sein. Nichts habe das Schicksal der Alten Garde auch in dieser Stadt damals geschenkt. Eine kleine Schar gegen die Uebermacht der Zweifler und Spötter! „Damals stand einer gegen 10, und wir sind in diesem Kampf nicht müde geworden, bis der Erfolg erkungen war.“ Heute stehen neun des gesamten deutschen Volkes gegen einen der kleinen Zweifler. Wenn wir damals nicht kapituliert haben, dann werden wir es heute sicherlich nicht tun.

„Im Kampf haben wir einst das Deutsche Reich erobert und im Kampf werden wir es erhalten und bewahren. Die gegen uns stehen, sollen sich in uns nicht täuschen! Den Kampf haben wir noch nie gescheut, früher nicht und heute nicht. Wenn sie ihn wollen, dann können sie ihn haben! Wie werden sie niederschmettern, daß ihnen für die nächsten 14 Jahre Gedanken an eine Fortsetzung dieses Kampfes vergehen werden!“

In plastischer Weise stellte der Führer gegenüber, was unsere Gegner in 15 Jahren verwirklicht haben dem, was der Nationalsozialismus in 2 1/2 Jahren seiner Herrschaft im deutschen Volke aufgebracht hat und diesen Aufbau schätze nicht mehr eine feige bürgerliche Welt, sondern ein fanatisches, manbares, junges deutsches Volk. Unter stürmischer Zustimmung rief der Führer aus: „Das darf ich denen, die glauben, daß sie allein den Segen des Himmels gepachtet haben, wohl sagen: Vor 15 Jahren halte ich nichts als meinen Glauben und Willen. Heute ist die Bewegung die Bewegung Deutschlands, heute hat diese Bewegung die deutsche Nation erobert und gestaltet das Reich. Wäre das möglich gewesen ohne den Segen des Allmächtigen! Oder wollen etwa die, die damals Deutschland ruinierten, behaupten, daß sie den Segen Gottes gehabt hätten!“

Was wir sind, sind wir nicht gegen, sondern mit dem Willen der Vorsehung geworden.

Und so lange wir treu, ehrlich und kamp-

Es gibt kein soziales Glück in einem Staat, dessen Volksgenossen untertan sind einer fremden Willen! Ich bin der Ueberzeugung, daß niemand in der Welt unser Reich mehr angreifen kann. Wir wollen den Frieden, wollen aufbauen, aber! gibt es bei uns Arbeit, Arbeit und wieder Arbeit. So, wie wir den Frieden wünschen, so sollen auch die anderen Völker den Frieden wollen. Aber diesen unseren Frieden können wir, der nicht aber nicht mehr auf ein Volk von Pazifisten, sondern auf ein Volk von Männern! Schon die Tatsache, daß dem so ist, wird mehr zum Frieden beitragen als alles Andern.“

Der Führer umriß dann in großen Zügen den Weg des Nationalsozialismus in die Zukunft. Das Ziel sei, das einheitliche Bild unseres Volkes immer mehr zu vertiefen bis zur völligen inneren Geschlossenheit.

Der Nationalsozialismus als Weltanschauung

„Wenn wir den heiligen Willen besitzen, unser Volk für diese Einheit zu erziehen, dann wird nach Jahrzehnten unentwegter Arbeit der Nationalsozialismus als Weltanschauung das große allgemeine verbindende Erlebnis in unserem Volke sein. Dann wird ein Volk da stehen, das zu tiefster Erkenntnis ist von seiner gemeinsamen Aufgabe und Sendung.“

Daran glaube ich so unerschütterlich für die Zukunft wie vor 15 Jahren an die heutige Zeit! Damals habe ich diese Fahne geschaffen und gesagt, daß sie einmal über ganz Deutschland flattern wird. 15 Jahre sind vorbei und über Deutschland wehen heute unsere Fahnen! Und heute prophesie ich weiter: In 500 Jahren wird diese Fahne das Herzblatt der deutschen Nation geworden sein!“

Der Führer schloß: „Sie in Rosenheim sind die zweite große Ortsgruppe der Partei, der zweite Stützpunkt einer Idee, die das deutsche Volk immer tragen und halten wird. Stehen Sie immer zu Ihrer Fahne, nicht nur in guten Tagen, sondern erst recht in schlechten. Halten Sie die Fahne besonders fest, wenn der Sturm peitscht und Wolken am Firmament drohen.“

Den Blick nach vorn gerichtet, nahmen Sie die Fahne in die Hand! So wie Sie 15 Jahre mit dieser Fahne marschierten, marschieren Sie weiter hinein in die deutsche Zukunft!“

Zielbewegt und im Innersten ergriffen von den Worten des Führers stimmten die Massen das Deutschland, und das Horst-Wessel-Lied an.

Anschließend begab sich der Führer in das Tübinger Hotel und unterhielt sich angeregt mit den alten Parteigenossen der Ortsgruppe Rosenheim.

**Der Empfang im Rathaus**

Tübingen hat alles getan, um den Opfern des großen Krieges dieses Treffen so bequem und angenehm wie nur möglich zu machen. Einwohnerlichkeit und Gastfreude haben sich in den Dienst dieser Sache gestellt, und alle 40 000, von denen ein großer Teil schon am Samstag eintraf, sind gut untergekommen und reichlich versorgt worden. Am Samstagabend fand in dem wunderbaren alten Rathaus ein Empfang statt, bei dem der Tübinger Oberbürgermeister Scheef führende Vertreter der NSDAP-Reichsleitung, Ministerialrat Dr. Dill, den Gauamtleiter der NSDAP, Standartenführer Greß, und den Landesführer der SA, General v. Maur, begrüßen konnte. Um 7 Uhr veranfaßte die Standortkapelle des Heeres auf dem Marktplatz ein Konzert, zu dem sich ein großer Teil der Tübinger Bevölkerung eingefunden hatte.

Ein Kameradschaftsabend vereinte die Angehörigen der NSDAP, die bereits einetroffen waren. Alle Kameraden fanden sich zusammen, die sich vielleicht nach Jahren zum erstenmal sahen. Dort wurden Erinnerungen aufgefrischt, alte Freundschaften erneuert, und bei allen Frontkämpfern, mochten sie nun der großen NSDAP, oder einer der kleineren Kriegsteilnehmer-Organisationen angehören, die es neben der nationalsozialistischen noch gibt, überall war es das gleiche Erlebnis, das die alten Kriegskameraden zusammenführte, und die langen Erinnerungen begannen mit den Worten: „Weißt du noch, Kamerad...“

**Die Kundgebung am Sonntag morgen**

Am Sonntag früh um 6 Uhr zogen die Spielmannszüge des Regiments Tübingen durch die Straßen. Hell klang ihr Wehruf über den Dächern der Stadt, die Morgensonne glänzte auf Stahlhelmen und Beschlägen, der große Tag begann. Antabolmen brachten die Schwerbeschädigten hinaus auf den Sportplatz der Universität, wo um 11 Uhr die Kundgebung stattfand.

Vor der Ehrentribüne haben Abordnungen der SA, SS, SAU, der Politischen Leiter, der Hitlerjugend und der Segelflieger Abteilung genommen. Mit schmetternder Marschmusik rückte dann die Ehrenkompanie des Standortes an, gefolgt von einer Abteilung Arbeitsdienst. Unter dem Kommando





Stredenführung und Fahrpläne für die Reichsparteitag-Sonderzüge

A. Allgemeines
Rittelfosen, pflichtgetreuen Mitarbeiter der Partei ist im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten durch die örtliche Dienststelle die Teilnahme zu ermöglichen...

Zeichen erst im Gauhandquartier angegeben werden.
Am Teilnehmerausweis befinden sich 4 Abdrücke, die auf der Vorderseite die Teilnehmernummer und auf der Rückseite die Buchstaben a-d tragen...

B. Teilnehmerausweise
Ueber die Kreise gelangt an die Ortsgruppen und Stützpunkte eine den festgelegten Teilnehmerkontingenzen entsprechende Anzahl von bereits laufend nummerierten Teilnehmerausweisen für Reichsteilnehmer (rot), für Reichsleiterteilnehmer (grün), für Frauen (gelb) zur Ausgabe.

Für die in Württemberg-Nürting zur Verteilung gelangenden Reichsparteitagabzeichen sammelt bei der Ausgabe der Kreise für die hierfür von seiner örtlichen Dienststelle besonders bestimmte Politische Leiter (möglichst der Kreisleiter) die Abdrücke seines Arbeitbereiches und händigt solche, wenn er nicht selbst zuständiger Kreisleiter ist, während oder nach dem Reichsparteitag an letzteren aus.

Die Kreisorganisationsämter teilen jedem örtlichen Arbeitbereich für jede der 3 Teilnehmerpartien einen gewissen Nummernbereich zu (z. B. Ortsgruppe A - Nr. 1001-1020, Ortsgruppe B - Nr. 1021-1040 usw.), über den sie genaue Aufzeichnungen führen. Die im Teilnehmerausweis enthaltene Nummer ist gleichzeitig Teilnehmernummer, unter welcher der betreffende Reichsparteitagsteilnehmer in den durch die Ortsgruppen und Stützpunkte namentlich zu erstellenden Teilnehmerlisten zu führen ist.

Table with columns: Abz., Nr., Preis, Einl., Abz. Nr., Preis. Lists items like A. Grundsteinlegung zur Kongresshalle, B. Appell des Reichsarbeitsdienstes, etc.

Besonders wichtig für jeden Reichsparteitagsteilnehmer ist:
1. Ohne den vorgeschriebenen Teilnehmerausweis ist niemand berechtigt, im Rahmen der Teilnehmerkontingente der P. den Reichsparteitag zu besuchen. Zutritt zum Bahnhofsgebäude haben nur die Teilnehmer eines Teilnehmerausweises. Diese sind die Kreisorganisationsleiter verantwortlich.

Partienbestellungen durch die einzelnen Teilnehmer sind sofort bei den örtlichen Dienststellen gegen Vorauszahlung anzugeben. Ortsgruppen und Stützpunkte geben die Parteienbestellungen mit den Vorauszahlungen so rechtzeitig an die zuständigen Kreisleiterteilnehmer weiter, daß letztere aller spätestens bis 22. August 1935 geschlossene Sammelbestellungen für ihre Kreise an die Gaukasse einreichen können.

Rudolfsburg, 11. Aug. (Zwei Arbeiter verschüttet.) Im Haus Hinterer Schloßstraße 12 ereignete sich ein schwerer Unfall. In dem alten Gebäude wurden durchgreifende Erneuerungsarbeiten ausgeführt. Im oberen Stockwerk waren Zimmerleute mit der Befestigung einer Stützmauer beschäftigt. Dabei löste sich plötzlich die Decke des Dachbodens und fiel mit Geköse herunter, den 27-jährigen Hermann Bauer aus Gronau und den 26-jährigen Adolf Rapp aus Heumaden unter Gebälk und Schutt begrubend.

Saildorf, 9. August. Beim Pfeisentauchen (I) haben in Begleitung am Donnerstag zwei sechs- und siebenjährige Buben den Schuppen ihres Vaters Johann Keller angezündet. Das Feuer griff auf einen weiteren Schuppen über und nur mit Mühe konnte bei dem herrschenden Wassermangel das Wohnhaus gerettet werden.

Stingen, 11. August. (Flüchtiger Dieb.) Vom Polizeiamt Stingen wird geschrieben: Auf Veranlassung der Kriminalpolizei wurde ein 25 Jahre alter lediger Mann von Laifingen, der schon vielfach vorbestraft ist, durch die Gendarmerie in Burladingen wegen umfangreicher Kleiderdiebstähle festgenommen, die er in einem Laifinger Konfektionshaus verübt hat. Er gelang dem Dieb, aus dem Ortsarrest in Burladingen auszubrechen und ist nunmehr flüchtig. Die gestohlenen Anzüge und Hosen verkaufte er auf dem Hausverkauf weit unter Preis; ein Teil konnte wieder beigebracht werden. Die gesamte Bevölkerung wird davor gewarnt, den Täter auf der Flucht zu unterstützen, da sie sich dadurch strafbar macht.

Kalen, 11. August. (Wolkendruck.) Ueber die hiesige Gegend brach ein Gewitter mit ungeheurer Wucht und Schnelligkeit herein. Rasch waren die Gehirte überschwemmt, der Markt lag gleich einem ausgedehnten See. In der Altstadt wurden zahlreiche Holzplanen, die die Abwasserkanalisation abdecken, fortgeschwemmt. Zahlreiche Ratten bevölkerten für kurze Zeit die überschwemmten Straßen. Die Unterführung von der Digastraße zum Hirtensfeldbahnhof war vollkommen unter Wasser gesetzt.

Keine Arbeitslosen mehr in Freudenstadt

Freudenstadt, 11. August. In der letzten Sitzung der Ratskammer wurde beschlossen, die Bürgersteuer von 800 auf 700 Prozent zu senken. Auch der Gaspreis konnte erneut von 22 Pfennig auf 21 Pfennig herabgesetzt werden. Bei der Beratung des Haushaltsvorschlages für 1935-36 kam deutlich zum Ausdruck, daß das letzte Jahr mit einem Ueberschuß von 67 000 RM. abgeschlossen hat. Der Voranschlag des Gemeindefinanzhaushalts für das Rechnungsjahr 1935 schließt mit einem Ueberschuß von 387 000 Reichsmark. Er wird gedeckt durch eine Gemeindefinanzlage von 20 Prozent im Vorjahr, sowie durch Verwendung vorhandener Reserven. Den Ausführungen von Bürgermeister Dr. Bläser ist zu entnehmen, daß Freudenstadt nunmehr frei von jeder Arbeitslosigkeit ist. - Zu Beginn der Sitzung wurde die Einführung der neuen Ratskammer gemäß den Bestimmungen der Deutschen Gemeindeordnung vollzogen.

Walheim, O.M. (Römische Kastellmauer freigelegt.) Erneuerungsarbeiten in dem Wohnhaus der Witwe Schweidler haben bei Grabarbeiten einen Teil der römischen Kastellmauer freigelegt. In dem aufgefällten, vor der Mauer herumziehenden Felsgraben, lag harter Brandschutt, so daß mit Bestimmtheit angenommen werden kann, daß das Kastell, wenigstens seine Holzteile, durch Feuer zerstört wurde. Ueber diese Reste haben dann die Kleinfunde ihre Siedlung erstellt. Die Grabarbeiten haben aber auch noch eine geologische Besonderheit freigelegt. Wenn man in die Baugrube hinuntersteigt, beobachtet man eine Kiesbank. Sie dürfte etwas niedriger als das heutige Straßenprofil liegen und fällt von Norden gegen Süden ein und ist etwa 40 Zentimeter stark. Es ist feinschmigiger Kalkschiefer mit wenig Sand, fast ohne roten Sandstein und ohne große Gerölle. So hat also vorübergehend unser heimlicher Fluß seine Fluten nach im ersten Jahrtausend unserer Zeitrechnung bis hier heraufgeführt.

Hohentengen O.A. Saulgau, 9. Aug. (Ertrunken ausgefunden.) Vermißt wurde seit vorletzten Dienstag der bei Bauer Nag Bierch beschäftigte Dienstmann Schlegel von Bremen. Er war mit Erntearbeiten beschäftigt und sollte zwei Wagen Roggen von dem im Ried umweit der Bahnlinie gelegenen Acker nach Hause führen. Das Fuhrwerk wurde aber in Weilsen fahrlos angetroffen. Beide Wagen waren gebremst und die Pferde gingen ruhig ihres Wegs weiter. Alle Nachforschungen nach dem Verbleib des Fuhrmanns waren erfolglos. Seine Leiche wurde erst in der Ostsch bei der Klebfäße aufgefunden. Ueber die Todesursache herrscht noch keine Klarheit. Nicht unwahrscheinlich ist aber, daß sich Schlegel bei der Fähr in der Ostsch wälzen wollte, hiebei aber infolge Schwimmindefalles ins Wasser stürzte und ertrank.

Herrenalb, den 12. August 1935. Todes-Anzeige. Mein lieber Gatte und guter Vater und Großvater Arthur Schütze ist am Sonntag früh den 11. August durch einen jähen Tod uns plötzlich entrissen worden.

Calmbach, den 12. August 1935. Danksagung. Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, welche wir bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Bruders, Schwagers und Großvaters Johann Friedrich Köhle Pflasterermeisters erfahren durften, für die reichen Blumenspenden, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen herzlichen Dank die trauernden Hinterbliebenen.

Oberamtsstadt Neuenbürg. Öffentliche Beratung mit den Gemeinderäten am Dienstag den 13. August nachmittags 7 Uhr. Tagesordnung: 1. Kaufendes. 2. Arbeitsvergebung. Der Bürgermeister.

Mädchen im Alter von 18-20 Jahren in Geschäftshaus bei Dauerstellung nach Wildbad gesucht. Guter Lohn. Angebote unter K. B. an die Geschäftsstelle des Engländer erbelen.

Möbel zu verkaufen 2 eichen gebelzte Kleiderstühle, wenig gebraucht, für Stück 4 RM. 30.-, 1 Wäschekühnen eiche gebelzt, für RM. 30.-, ferner 1 Schlafzimmer in Schleifach, fast neu, für RM. 100.-, sowie eine gebrauchte Küche billig. Anzusehen bei Emil Kühn, Forstheim-Brüdingen, Maurerstraße 5, Haltestelle Wildbadstr.

Und Telefon 320 bei A. Ostertag Herronab Damen- u. Herren-Friseur-Geschäft auch Fusspflege in und ausser dem Hause

Baugewerker-Innung Neuenbürg. Wir feiern unsere Mitglieder von dem Ableben unseres Kollegen Karl Ebel geziemend in Kenntnis. Beerdigung Dienstag, den 13. Aug., nachmittags 1/4 4 Uhr. Um zahlreiche Beteiligung bitten der Obermeister.

Schöne 4 Zimmer-Wohnung Nähe Bahnhof Birkenfeld gesucht. Angebote unter Nr. 358 an die Engländer-Geschäftsstelle.

C. Eintrittskarten, Reichsparteitagabzeichen, Ausweishandhabung. Jeder Reichsparteitagsteilnehmer hat an die örtliche Dienststelle außer der Umlage zu entrichten für: a) Fahrtkarte (Preis siehe Fahrplan). Eine evtl. Zurückhaltung des Fahrpreises kommt nur für Reichsteilnehmer, und zwar in der Zeit nach dem Reichsparteitag in Frage. b) Reichsparteitagabzeichen RM. 1.- c) Volkseinst-Einladungskarte RM. -50 d) Wegweiser RM. -20

Gemeinde Birkenfeld. Bekanntmachung. Der Ortsbauplan für die Verlängerung der Zepfelinstraße und des Mühlwegs wurde mit Erlaß des Oberamts vom 2. August 1935 genehmigt. Birkenfeld, den 10. August 1935. Der Bürgermeister: Dr. Steimle.

Kursaal Wildbad Heute Montag, 12. August, abends 8.30 Uhr Schwarzwald-Abend Volkslieder, Volkstänze, Schwäbisches, Bilder aus dem Schwarzwald. Schwarzwaldverein, Ortsgruppe Wildbad.

Verbraucher-Genossenschaft Neuenbürg e. G. m. b. H. 1 Wagon schöne gelbbirchige Speise-Kartoffeln sind eingetroffen. Wir geben solche bei Sachbezug äußerst billig an unsere Mitglieder ab. Der Vorstand.

Stuttgart, 10. August 1935. Organisationsleitung Reichsparteitag 1935 Gau Württemberg-Hohenzollern.

Amtliche Nachrichten

Der Herr Innenminister hat den Nachmittags der Schutzpolizei...

Der Herr Innenminister hat die bei der Polizeidirektion Friedrichshafen...

Der Herr Innenminister hat die Wachmeister der Schutzpolizei...

Der Herr Innenminister hat im Namen des Reichs den Oberlandesrichter...

Der Führer und Reichsleiter hat den vordem Professor für mechanische...

Durch Erlass des Herrn Reichs- und Preussischen Arbeitsministers...

Im Bereich des Landesfinanzamts Stuttgart wurden...

Obstrevierinspektor Götter bei der Bezirksgeometrischen...

Steuersinspektor Bud bei dem Finanzamt Stuttgart-Süd...

Im Bereich der Reichsbahnverwaltung Stuttgart sind die technischen...

Der Herr Landesbischof hat Dekan Eich in Württemberg...

Dienstverlegungen

An der Weinbauversuchsanstalt in Weinsberg ist die Stelle...

Die Bewerber um je eine Lehrstelle an der ev. Volksschule...

Blaukreuz, Behauptung zur Erteilung des Merkunterrichts...

Die Herren waren sehr interessiert, und als der Wirt erklärte...

Mit dem alten Knaben braucht Ihr uns auch nicht erst anzukommen...

Die Herren machten sich zu einem Spiel zurecht. Der Herr Kammerherr...

Reichenau, Ihr träumt wohl von einem russischen Orden? rief der Hofmarschall...

Der Wirt hatte einen wahren Schreck bekommen, als er Therese zu den Herren...

„Ja dienan, bis auf Baron Raschke, höchstwelcher von keinem Herrn...

Die Herren sahen sich verwundert an. Der Wirt guckte nach der Tür...

„Dah ihn der Geier hole,“ fuhr der Leibarzt auf, „da wollen wir doch die Augen...

Der Hofmarschall räusperte sich warnend und sagte würdevoll: „Es war nicht...

Rote Bürgerkriegs-„Spieler“ vor Gericht

26 Kommunisten wegen Vorbereitung zum bewaffneten Aufstand verhaftet

Stuttgart, 9. August

Um die Ruhe und Sicherheit im Dritten Reich ehedem anzuerkennen...

Ein Prozeß vor dem Straßengericht des Stuttgarter Oberlandesgerichts...

And es wird wohl niemand bezweifeln, daß die SPD, diesen Bürgerkrieg...

Nach den Weisungen der Stuttgarter Landesleitung

Ihr besonderes Augenmerk hatten die Angeklagten, wie der Rote Frontkämpferbund...

Die Arbeit der DAF

Eine Wanderausstellung in Heilbronn eröffnet

Heilbronn, 9. Aug. Der Gauamtsleiter der Deutschen Arbeitsfront...

Ihrer Stuttgarter Landesleitung. Die Angeklagten Karl und Max Feiden...

Englische Gäste in Tübingen

Tübingen, 9. August. Seit etwa 14 Tagen ist der deutsch-englische Freund...

Am Donnerstag traf der Klub, der sich vorher in Stuttgart aufgehalten hatte...

Der Führer des Klubs, M. C. Reyl, der die Sprache des Stadtvorstandes...

Eine Besichtigung der Stadt unter Führung von Stellvertreter Kreisleiter...

Die Arbeit der DAF

Eine Wanderausstellung in Heilbronn eröffnet

Heilbronn, 9. Aug. Der Gauamtsleiter der Deutschen Arbeitsfront...

tion, Rechtsberatung, Sozialabteilung, Amt für Arbeitsführung...

Eine ausgezeichnete Propaganda, nicht nur für die Ausstellung...

Sicherungsmaßnahmen gegen spinale Kinderlähmung

Schwab. Hall, 9. August. Bei den Kindern einer in Schwab. Hall...

Der zuständige Gesundheitsreferent des Innenministeriums...

Die Herren lachten. „Nach dich nicht lustig über ihn,“ sagte der Vater...

„Therese, wie soll denn dein Zukünftiger aussehen?“ rief der Oberstallmeister...

„Genau wie Ihre Gnaden, bloß fünfzig Jahre jünger!“ und hinaus war sie.

Die Herren lachten, und der Kammerherr von Reichenau sagte leise...

„Es ist ein fröhliches Rädel, das den Mund auf dem rechten Fleck hat!“...

Die Herren machten sich zu einem Spiel zurecht. Der Herr Kammerherr...

Reichenau, Ihr träumt wohl von einem russischen Orden? rief der Hofmarschall...

Der Wirt hatte einen wahren Schreck bekommen, als er Therese zu den Herren...

„Ja dienan, bis auf Baron Raschke, höchstwelcher von keinem Herrn...

Die Herren sahen sich verwundert an. Der Wirt guckte nach der Tür...

„Dah ihn der Geier hole,“ fuhr der Leibarzt auf, „da wollen wir doch die Augen...

Der Hofmarschall räusperte sich warnend und sagte würdevoll: „Es war nicht...

Jägermeisters Therese

ROMAN VON JDA GRUHL-THERGEN

UNTERBE-RECHTSCHUTZ VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(5. Fortsetzung.)

Die heranwachsende Therese war den Damen unentbehrlich; sie half...

„Ja kam ein Kavaller hierin, seine Damen zu besuchen, und frühlein von Krumbelz...

3.

Der Kammerherr führt die Hunde heim.

Im gemüthlichen Hinterzimmer in „Adams Gasthof“ sah schweigend...

„Wir fühlen uns auch nicht heimlich hier unter den russischen Hofleuten,“...

„Ju dienan, bis auf Baron Raschke, höchstwelcher von keinem Herrn...

Die Herren sahen sich verwundert an. Der Wirt guckte nach der Tür...

„Dah ihn der Geier hole,“ fuhr der Leibarzt auf, „da wollen wir doch die Augen...

Der Hofmarschall räusperte sich warnend und sagte würdevoll: „Es war nicht...

an unseren Hof hien, und der Aufenthalt ist auch zu allseitiger Zufriedenheit...

„Ganz sicher, wenn man vertriebenes wegrechnet,“ knurrte der Leibarzt.

Der Wirt, der ordnend hin- und herging, wandte sich noch einmal vertraulich...

Die Herren waren sehr interessiert, und als der Wirt erklärte, es sei der Thiel...

„Mit dem alten Knaben braucht Ihr uns auch nicht erst anzukommen,“ rief...

Der Wirt zog sich befriedigt zurück. Hatte er doch als guter Wirt...

Er konnte gerade dem Herrn Jägermeister die Tür öffnen. Lachend empfingen...

„Rein, danke, mit siebzehn Jahren gebe ich das Rädel nicht aus dem Haus.“

„Wir werdet sie nicht lange behalten dürfen, denn es hat schon mancher seinen...

Da ging die Tür eine Spalte auf. Thereses blonder Kopf guckte herein: „Vater, Ihr habt Eure Dose vergessen!“

„Das wichtigste Requisite mußte man ihm unbedingt nachtragen.“

„Hereinkommen, augenblicklich hereinkommen!“ riefen die Herren. „Erzähle von deinem Freier!“

„Na, erlaube mal, älter als fünfzig ist er noch nicht!“ sagte einer der Herren.

(Fortsetzung folgt.)

